



Gymnasium Aspel der Stadt Rees

Fachschaft MUSIK

Schulinterner Lehrplan

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe II

– MUSIK –

(Stand: 11.01.2025)

Inhalt

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
2	Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1	Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1	Übersicht der Unterrichtsvorhaben	
2.1.2	Raster der Unterrichtsvorhaben	8
2.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	37
2.3	Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	38
2.3.1	Grundsätze	38
2.3.2	Sonstige Leistungen im Unterricht	39
2.3.3	Bewertungskriterien bei schriftlichen Klausuren	43
2.3.3	Die <i>Besondere Lernleistung</i> im Fach Musik	46
2.4	Lehr- und Lernmittel	47
3	Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	48
3.1	Mögliche fachübergreifende Kooperationen	48
3.2	Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Institutionen	49
4	Qualitätssicherung und Evaluation	49

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Leitlinien

Das Fach Musik am Aspel zielt darauf ab, den Schülern eine Vielzahl ästhetischer Erfahrungen zu vermitteln und die Entwicklung von kreativen Potenzialen zu fördern. Dabei stehen der gestalterische Umgang mit Musik sowie vielfältige Hörerfahrungen im Mittelpunkt. Die Schüler lernen hierbei Musik als ästhetisches Ausdrucksmedium kennen, das Menschen, Kulturen und Traditionen miteinander verbindet. Gleichzeitig reflektieren sie ihren eigenen Musikkonsum und können sich im kulturellen Angebot ihrer Lebenswelt orientieren.

Unterrichtsverteilung

Der Unterricht der Sekundarstufe II findet am Gymnasium Aspel in folgender Verteilung statt:

Einführungsphase	dreistündig
Qualifikationsphase I	dreistündig
Qualifikationsphase II	dreistündig

Ensemble

Folgende vokal- und instrumentalpraktischen Ensembles stehen der Schülerschaft offen:

Chor:

Aspel Chor (Jgst. 5-7)	wöchentlich
Aspel Vokalensemble (Jgst. 8-Q2)	Projektensemble

Orchester:

Aspel Orchester	Projektensemble
-----------------	-----------------

Auf Grund der Stundenplanstruktur sowie der regionalen Busfahrpläne können die Mittel- und Oberstufenensemble nicht wöchentlich als klassenübergreifende Ensembles stattfinden. Aus diesem Grund findet pro Schuljahr mindestens eine Probenfahrt sowie einige punktuelle Proben zur Konzertvorbereitung statt.

Unterrichtende im Fach Musik

Die Fachschaft Musik besteht zurzeit (Schuljahr 2024/25) aus zwei Lehrkräften mit der Facultas Musik für die Sekundarstufe I sowie zwei Lehrkräften mit der Facultas für die Sekundarstufe I und II.

Musikräume

Für den Musik-, Instrumental- und Ensemble-Unterricht werden zwei große, sich gegenüberliegende Musikräume sowie das PZ des Schulzentrums genutzt.

- Das PZ wird als für Konzertveranstaltungen genutzt. Die technischen Mittel werden bei Konzerten vom lokalen Tonstudio *Moyland Studio* geliehen. Die Durchführung von Einheiten zu Tanz und Bewegung bieten sich ebenfalls im PZ an. Es verfügt über eine raumfüllende Musikanlage, einen Beamer mit großer Projektionswand sowie einen Flügel in akzeptablen Zustand.
- Beide Musikräume verfügen über jeweils ein Klavier sowie ca. 16 Keyboardtische. Weitere Instrumente können spontan aufgebaut werden. Beide Musikräume verfügen über ein Whiteboard mit Beamer.
- Das weitere Instrumentarium (E-Gitarren, Akustikgitarren, E-Bässe, Boomwhacker, Kleinpercussion, Djemben, Congas, Schlagzeug) ist den Schülern frei zugänglich. Der sorgfältige Umgang und eine ordnungsgemäße Verwahrung ist Bestandteil des Musikunterrichts und beginnt mit einer Einführung in der Klasse 5.
- Für Projektarbeiten werden - falls möglich – weitere Klassenräume des C-Trakts sowie das Treppenhaus genutzt.
- Der Schülerschaft stehen Ipad-Wagen zur Verfügung, die nach Anmeldung für den Musikunterricht genutzt werden können. Die Geräte verfügen momentan über die Apps *Garage Band* sowie das Notationsprogramm *Cornelius Composer*.

Besondere Angebote im musischen Bereich

Das musikalische Niveau der Schüler ist sehr heterogen. Während einige die regionalen Musikvereinigungen (*Haldern Strings*, Blasorchester, Reeser Kirchenchor sowie die Jugendchöre der umliegenden Gemeinden) nutzen und bereits privaten Instrumentalunterricht erhalten, bringen andere Schüler in der fünften Klasse wenige bis keine musikalischen Kenntnisse mit. Sowohl der Musik - als auch der Ensembleunterricht nimmt die verschiedenen musikalischen Vorerfahrungen und Talente in den Blick und reagiert mit individuellen Angeboten, die allen Schülern entsprechend ihres Leistungsniveaus offenstehen:

- Teilnahme an den Aspel Ensembles: Diese sind nicht leistungsdifferenziert. Besondere musikalische Talente werden stattdessen durch die Übernahme von Solistenstimmen, Mitarbeit beim Arrangieren/Orchestrieren sowie Solo-Vorträgen hervorgehoben
- Nutzung der Musikausstattung und der Musikräume zu Übungszwecken
- Öffentliche Auftritte bei den Schulkonzerten (*Klappstuhl-Konzert* im Sommer, *Coming Home-Konzert* im Winter)
- Öffentliche Auftritte im Rahmen von Schulveranstaltungen (Abiturfeiern, Verabschiedungen, etc.)
- Präsentation im Rahmen der *Aspel Vernissage* (Ausstellung im PZ fächerübergreifend mit dem Fach Kunst)
- Auftritt im Rahmen der Kunstaussstellung bzw. des Weihnachtsmarktes der Stadt Rees

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der folgenden Übersicht sind die verbindlich festgelegten Unterrichtsvorhaben gemäß Beschluss der Fachkonferenz aufgeführt. Sie bietet eine Orientierung über die zentralen Themen und Schwerpunkte der einzelnen Jahrgangsstufen und zeigt auf, welche Inhalte und Kompetenzen in den jeweiligen Vorhaben im Vordergrund stehen.

Der angegebene Zeitbedarf dient dabei als Richtwert, der je nach Bedarf angepasst werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so konzipiert, dass er Freiräume für Vertiefungen, individuelle Interessen der Schülerinnen und Schüler, aktuelle Themen sowie schulische Veranstaltungen wie Praktika oder Klassenfahrten ermöglicht.

Innerhalb des pädagogischen Gestaltungsspielraums können Lehrkräfte – in Absprache – von den Vorgaben abweichen, sofern dies sinnvoll erscheint. Über die verschiedenen Unterrichtsvorhaben hinweg werden die übergeordneten Kompetenzerwartungen schrittweise aufgebaut und die Ordnungssysteme musikalischer Strukturen umfassend berücksichtigt.

2.1.1 Übersicht der Unterrichtsvorhaben

EF.1	<i>Let's keep it simple</i> – Tönen, Pattern und Texturen untersuchen und gestalten	<i>La Folia</i> – Auseinandersetzung mit einem musikgeschichtlichen Dauerbrenner
EF.2	Mit den Ohren sehen I – Wirkung, Funktion und Techniken von Filmmusik analysieren	<i>Mit den Ohren sehen II</i> – Eine Filmszene filmmusikalisch vertonen
Q1.1	<i>Finger in die Wunde!</i> – Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements	<i>Vom Hof über den Salon in den Club</i> – Das Künstlerverständnis im Spiegel der Epochen
Q1.2	<i>Hat die Liebe bunte Flügel?</i> – Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen im Musiktheater	<i>Lost Voices</i> – Polyphonie in den Künsten
Q2.1	<i>Die Freude an der Vielfalt</i> – Analyse und Erprobung zeitgenössischer Kompositionstechniken	<i>Is this real?</i> – Musiksoziologische und kulturwissenschaftliche Analyse populärer Musik
Q2.2	<i>Was auf die Ohren</i> – Künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen	Mitgestaltung der Abiturfeierlichkeiten

2.1.2 Raster zu den Unterrichtsvorhaben

EF | 1. HJ. | UV 1

Thema: *Let's keep it simple* – Töne, Pattern und Texturen untersuchen und gestalten

(9 DS)

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache.

Produktion: Die SuS

- erfinden einfache musikalische Strukturen zu einer Gestaltungsidee unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen,
- stellen Klanggestaltungen skizzenhaft unter Anwendung von grafischen oder einfachen traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- erläutern Gestaltungsergebnisse,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund von Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf Ausdrucksabsichten und Ausdrucksgesten,
- erfinden einfache musikalische Strukturen unter Berücksichtigung musikalischer Konventionen,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen mit unterschiedlichen Ausdrucksabsichten.

Reflexion: Die SuS

- erläutern Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen,
- beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse hinsichtlich der Umsetzung von Ausdrucksabsichten,

- beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Zusammenhängen zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen.

Inhaltsfeld(er)		Inhaltliche Schwerpunkte	
Bedeutung		Zusammenhänge zwischen Ausdrucksabsichten und musikalischen Strukturen Ausdrucksgesten vor dem Hintergrund musikalischer Konventionen	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Musizieren mit Begleitpartnern • Komposition von Ein-Ton-Stücken, z.B. nach <i>Musica Ricercata Nr. 1</i> (G. Ligeti) oder <i>Clapping Music</i> (Reich) • Melodieimprovisationen • Akkordbegleitungen • Untersuchung von Kanons und einfachen Liedern • Parameteranalyse 	<p>Wiederholung elementarer Musiklehre aus der Sekundarstufe 1:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stammtöne in Violinen- und Bassschlüssel sowie Vorzeichen, Noten- und Pausenwerte, dynamische und artikulatorische Grundbegriffe) • Rhythmik: ametrische Rhythmen, metrische Rhythmen mit Taktbindungen, Taktarten • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen • Harmonik: einfach Kadenz-Harmonik mit Grundbegriffen T, S, D; Dreiklangs-Umkehrungen • Formaspekte: Form-Prinzipien Wiederholung, Abwandlung, Kontrast; A-B-A-Formen 	<ul style="list-style-type: none"> • Notation einfacher Melodie- oder Rhythmusfragmete • ein- und mehrstimmiges Singen • Musizieren von Begleitpartnern • melodische/rhythmische Improvisationen • Parameteranalyse • Gliederung musikalischer Verläufe • Hör-Analysen musikalischer Strukturen hinsichtlich Form-Aspekte und Motiv-Verarbeitungen • Sachkundiger Kommentar (mündlich und schriftlich) zu musikalischen Darbietungen • Methoden der Erarbeitung wissenschaftlicher Texte • Kreative Gestaltungsmethoden in Arbeitsgruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bewertung von individuell angefertigten Höranalysen • Eigene Gestaltungskonzepte und instrumentale/vokale Umsetzung, z.B. Kompositionen von Ein-Ton-Stücken, Gestaltungen über Bordun-Bässen, Komposition von Kanons, etc. • Bewertung eines schriftlich angefertigten Kommentars zu einem musikalischen Produkt und seinem Entstehungsprozess • Keine Klausur im ersten Quartal

	<ul style="list-style-type: none"> • Notationsformen: Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern, Harmonik-Symbole, grafische Notationsformen, verbale Spielanweisungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Improvisationen als Mittel der Erprobung nutzen und reflektieren (Künstlerische Forschung) • Feedbackformen im Rahmen von Präsentationen • Bewertungsmöglichkeiten kreativer Gestaltungsergebnisse 	
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Musik um uns Sek. II (Minimal Music, Kompositionen von Arvo Pärt, etc.) • Themenheft 2 „Vom Kunstwerk zum Klangkonzept“ • Materialien zur Künstlerischen Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> • Minimal Music • G. Ligeti: Musica Ricercata, Nr. 1 • John Cage „Variations“ • Arvo Pärt „Für Alina“ und „Spiegel im Spiegel“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung der Theorie und Methodik der Künstlerischen Forschung als Möglichkeit künstlerischer Wissensgenerierung 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.2: Nutzung der Software <i>GarageBand</i> sowie <i>Cornelius Composer</i> zur Komposition und Bearbeitung von Patterns und Texturen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen*Rezeption:* Die SuS

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache.

Produktion: Die SuS

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen,
- stellen Klanggestaltungen skizzenhaft unter Anwendung von grafischen oder einfachen traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen*Rezeption:* Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Produktion: Die SuS

- historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Inhaltsfeld(er)		Inhaltliche Schwerpunkte	
Entwicklungen		Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Historischer Entstehungskontext der Folia • Notation/Oralität vs. Schriftlichkeit • Ornamentik als Gestaltungsmöglichkeit • Harmonisch-melodische Ostinati • Weltliche Musik außerhalb des Hofes • die Rolle von Hofkomponisten • Einflüsse der mediterranen Musikkulturen auf Kunstmusik 	<ul style="list-style-type: none"> • Harmonische Muster sowie Re-Harmonisierungen • Melodik: Melodiebewegungen sowie Verzierungspraktiken • Thema und Variation • Artikulationsformen und Spieltechniken 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswertung historischer Quellen zur Folia • Lesen historischer Notation • Erfassen harmonisch-melodischer Muster und Re-Harmonisierungen • Parameteranalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Analyse und Interpretation“ • Gestaltung eigener Folia-Kompositionen sowie schriftliche Notation • Analytischer Vergleich ausgewählter Folia-Variationen • Kurzreferate zu Folia-Kompositionen in der Klassik und Romantik
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft „Original und Bearbeitung“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Folia-Kompositionen von A. Corelli, A. Vivaldi und S. Rachmaninow 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse „Conquest of Paradise“ in Bezug der Nutzung der Folia für filmmusikalische Zwecke - Heroisierung der Eroberungsfahrten 	<ul style="list-style-type: none"> • 4.1 und 4.3: Recherche und Quellendokumentation für die Präsentationen zu Epochen • 1.2: Notationsoftware für die Gestaltung einer eigenen Folia

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- stellen Klanggestaltungen skizzenhaft unter Anwendung von grafischen oder einfachen traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und einfache analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion: Die SuS

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Inhaltsfeld

Verwendung

Inhaltliche Schwerpunkte

		Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in zentrale Funktionen und Techniken der Filmmusik an Beispielen • Wahrnehmungsexperimente bzgl. der wahrnehmungssteuernden Funktion und manipulativen Kraft von Musik in Filmen • Analyse ausgewählter Szenen aus Filmen • Geschichte, Formen und dramaturgische und atmosphärische Stilmittel von Filmmusik • Szenenverklammerung durch Musik 	<ul style="list-style-type: none"> • Klangfarben und ihre Wirkungsweise • Dramaturgie/Spannungsaufbau als Kompositionsprinzip • ostinate Texturen in Hans Zimmers <i>main themes</i> • Formteile (Motivik) • (Stereotype) musikalische Ausdrucksgesten und Stilkonventionen • Parameteranalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Bild-Ton-Verhältnisse in Filmszenen • Gliederung musikalischer Verläufe sowie Erkennen der Funktion verschiedener Formteile • Vertiefte Differenzierung von Analyse und Interpretation • Anfertigen von Hörprotokollen zur Darstellung filmmusikalischer Verläufe 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Analyse und Interpretation“ • Kriteriengeleitete Analyse einer ausgewählten Filmszene nach vorab erarbeiteten Kriterien
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Musikbuch 2 (Filmmusik, „Romeo und Julia“) • Materialien zu „Inception“ (Hans Zimmer) • Themenhefte Filmmusik von Klett und Cornelsen 	<ul style="list-style-type: none"> • „O Verona“ (Christopher Nolan) aus „Romeo und Julia“ • „Time“ (Hans Zimmer) aus „Inception“ sowie „Interstellar“ (Main Theme von Hans Zimmer) aus „Interstellar“ • Serien-Intros, z.B. „I’m the King“ aus „Versailles“ oder die Titelmelodie der Simpsons 	<ul style="list-style-type: none"> • Ausweitung der Analyse und Diskussion von Musikverwendung in Videospielen 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.3: Kritische Auseinandersetzung mit filmmusikalischen Wirkungsabsichten

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen*Rezeption:* Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungsideen bezogen auf einen thematischen Kontext,
- erfinden einfache musikalische Strukturen zu einer Gestaltungsidee unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und grundlegender Aspekte der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und einfache analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext. erläutern Gestaltungsergebnisse,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen*Rezeption:* Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen hinsichtlich musikalischer Stereotype und Klischees unter Berücksichtigung von Wirkungsabsichten,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf funktionsgebundene Anforderungen und Wirkungsabsichten von Musik.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungsideen in einem funktionalen Kontext unter Berücksichtigung musikalischer Stereotype und Klischees,
- erfinden einfache musikalische Strukturen im Hinblick auf Wirkungsabsichten,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion: Die SuS

- erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen in funktionsgebundener Musik,
- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wirkungsabsichten.

Inhaltsfeld(er)		Inhaltliche Schwerpunkte	
Verwendung		Zusammenhänge zwischen Wirkungsabsichten und musikalischen Strukturen Bedingungen musikalischer Wahrnehmung im Zusammenhang musikalischer Stereotype und Klischees	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Kompositionspraktische Umsetzung der in EF 2.1. rezeptiv-analytischen Inhalte • Filmanalyse 	<ul style="list-style-type: none"> • Notationsformen und Partituraufbau • Formaufbau • Filmmusikalische Mittel zur Gestaltung von Atmosphäre und Spannung (z.B. dynamische Intensivierungen oder Erhöhung der Satzdichte) • Wirkungsweisen alterierter Harmonik und Dissonanzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung komplexer Gestaltungsideen, anhand von Storyboards und Szenen-scripts • (Visuelle) Notation elementarer Bestandteile der Filmmusikkomposition • Verschriftlichung von Gestaltungskonzepten und Wirkungsabsichten • Dokumentation und Reflexion des Produktionsprozesses 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung“
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • als Referenzmaterialien Musikbuch 2 (Filmmusik „Romeo und Julia“) • Themenheft Filmmusik Klett/Cornelsen • Notationssoftware 	<ul style="list-style-type: none"> • Szenematerial (selbst erstellt oder vom Literaturkurs übernommen) für die Gestaltung von Filmmusik 	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation mit dem Literaturkurs oder Erstellung eigener Filmaufnahmen, die vertont werden sollen • Präsentation der Ergebnisse als Galeriegang über QR-Codes im Vorraum der Musikräume 	<ul style="list-style-type: none"> • 4.2: Anwendung von Aufnahme- und Schneideprogramme • 4.4: Auseinandersetzung mit Urheberfragen bei der Verwendung von Musik für filmmusikalische Zwecke

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- stellen Analyseergebnisse in Orientierung am Deutungsansatz anschaulich dar,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung in einem funktionalen Kontext,
- bearbeiten vokale und instrumentale Kompositionen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- erfinden einfache musikalische Strukturen bezogen auf einen funktionalen Kontext,
- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

<p><i>Reflexion:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen Wirkungen und musikalischen Strukturen im funktionalen Kontext, • erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit, • erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte. 			
<p>Inhaltsfeld(er)</p> <p>Verwendung</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Wahrnehmungssteuerung durch Musik Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten</p>	
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Distanzierung durch Musik • Identifikation durch Authentizität im Rap • Verfahrensweisen • Stilzitate und deren Verfremdung bei Kurt Weill • Verfremdung und Dekonstruktion durch Montage, Klangcollage, Sampling/Mixing • instrumentale Klangerzeugung und –veränderung • Verhältnis von Sprachrhythmus und rhythmisierter Sprache im Rap • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit 	<p>Fachbegriffe/ Ordnungssysteme</p> <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Melodie- und Rhythmusmuster • Polyrhythmik • harmonische Konventionen • metrische und ametrische Zeitgestaltung <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Periodisch-symmetrische Formmodelle <p>Notationsformen</p> <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Notenschrift • grafische Notation • Tonspurendiagramme 	<p>Fachmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analyse der Bezüge zwischen Text und Musik, zwischen Vorlage und Bearbeitung (vergleichende Hör- und Notentextanalyse) • Lektüre von Selbstzeugnissen, z.B. Schriften, Interviews • Praktische Erprobung von Montage- und Mixingverfahren 	<p>Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte Hör- und Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Erstellung einer Klangcollage / einer Breakbeat-Aufnahme • Erörterung fachspezifischer Fragestellungen • Referate zum zeitgeschichtlichen und politischen Kontext der Musik

<ul style="list-style-type: none"> • Das Woodstock-Festival und die Protestbewegungen der 60er Jahre • Hip-hop als kulturelle und politische Bewegung 			
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Musikbuch 2 zu Jimi Hendrix • Noten- und Textmaterialien zu Popsongs • Musik um uns Sek. II (Stockhausen) • Wisskirchen – Materialien 2014 	<ul style="list-style-type: none"> • Kurt Weill: „Ballade von der Seeräuberjenny“ • Jimi Hendrix: „Star Spangled Banner“ • Public Enemy: „Fight the Power“ • Michael Jackson: „Earth Song“, „Heal the World“ und „They don't care about us“ • Beatles: „Revolution“ (Fassungen 1966/68), „Revolution 9“ • Stockhausen: „Hymnen“ • Barry McGuire: „Eve of Destruction“ • Doors: This is the End 	<ul style="list-style-type: none"> • Schlagermusik als Rückzugsort der Nachkriegsgeneration • Wagner: „Sentaballade“ aus <i>Der fliegende Holländer</i> • Organisation einer Ausstellung zu gesellschaftskritischer Musik im Rahmen des Tages der offenen Tür 	<ul style="list-style-type: none"> • 2.1 bis 2.4: Recherche zu gesellschaftspolitischen Aspekten ausgewählter Protestsongs • 4.1: Adressatengerechte Präsentation von Rechercheergebnissen zu Protestsongs

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- stellen Analyseergebnisse in Orientierung am Deutungsansatz anschaulich dar.

Produktion: Die SuS

- erfinden musikalische Strukturen im Rahmen eines Gestaltungskonzeptes unter Berücksichtigung formaler Strukturierungsmöglichkeiten und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter,
- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Paradigmenwechsel,
- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Paradigmenwechsel musikalischer Entwicklungen vor dem Hintergrund gesellschaftlich-politischer und biografischer Kenntnisse.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext,
- erfinden musikalische Strukturen im Hinblick auf einen historischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen im Hinblick auf den historischen Kontext.
-

<p><i>Reflexion: Die SuS</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein, • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen, • erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihren historischen Kontext, • beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse interpretatorischer und gestalterischer Prozesse im historischen Kontext. 			
<p>Inhaltsfeld(er)</p> <p>Entwicklungen</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext</p>	
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musik als Ausdruck höfischer Repräsentation • Sozialer Status des Musikers am Hof und in der Stadt • Konzert und Konzertformen • Entwicklung des bürgerlichen Konzertwesens • Mozarts Klavierkonzerte als Beispielkompositionen für das Wiener Großbürgertum • Liszts Beethovenverehrung • Salonkultur als Event • Clubkultur als Event 	<p>Fachbegriffe/ Ordnungssysteme</p> <p>Gattungsspezifische Merkmale</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonatenhauptsatzform in der Wiener Klassik • Ausdrucksformen im Kunstlied der Romantik • Romantisches Charakterstück, Fantasie • Verfahren motivisch-thematischer Arbeit <p>Bürgerliches Musikleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • öffentliches Konzert • private Musizierformen • bürgerlicher Salon <p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • melodisch-rhythmische Musterbildung • Akkordbrechung, Dur und Moll <p>Formaspekte</p>	<p>Fachmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung von Hörprotokollen durch Gliederung musikalischer Verläufe • Höranalyse (z.B. Aufbau Solo-Konzert auf der Grundlage der SHF) • Mitlesen von Orchesterpartituren • Auswertung von Sachtexten 	<p>Lernerfolgsüberprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Erörterung fachspezifischer Aspekte“ • Referate zum musik- und kulturgeschichtlichen Kontext, z.B. Entwicklung des Klaviers • individuell angefertigte Notentextanalysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten

	<ul style="list-style-type: none"> • Formtypen: Liedform, Sonatenhauptsatzform, Charakterstück • Formprinzipien: Wiederholung, Abwandlung, Kontrast • Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) • Motivstruktur, Themenformen, auch mit Berücksichtigung elektronischer Musik 		
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 3, „Vom Kunstwerk zum Klangkonzept“ (insbes. „Konventionen in der Musik“ sowie „Musik als Event“) • Oberstufenwerke Musik um uns und O-Ton zur Salonkultur 	<ul style="list-style-type: none"> • Mozarts Klavierkonzerte • Frederik Chopin: „Nocturne Nr. 1“ • Liszts Beethoven-Transkriptionen • Faithless: „Insomnia“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Epochenporträts zu Barock, Klassik und Romantik • Besuch des Tags der offenen Tür bei ArtEZ in Arnheim zum Kennenlernen künstlerischer Profile 	<ul style="list-style-type: none"> • 2.1 bis 2.3: Recherche zum geschichtlichen Kontext von Mozarts Zeit in Salzburg und Wien • 4.2: Visuelle Präsentation von Notentext-Analysen

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte bezogen auf einen thematischen Kontext.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- benennen stil- und gattungsspezifische Merkmale von Musik im Hinblick auf den historisch-gesellschaftlichen Kontext unter Anwendung der Fachsprache,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung einfacher gattungsspezifischer Merkmale im historischen Kontext.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in einen gesellschaftlich-politischen oder biografischen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen,

<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Paradigmenwechsel im Umgang mit Musik bezogen auf deren gesellschaftlich-politische Bedingungen. 			
Inhaltsfeld(er) Bedeutung Entwicklungen		Inhaltliche Schwerpunkte Ästhetische Konzeptionen von Musik Sprachcharakter von Musik Gattungsspezifische Merkmale im historisch-gesellschaftlichen Kontext	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgsüberprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Musiktheater als Widerspiegelung gesellschaftlicher Wirklichkeit • Existenzielle Grunderfahrungen von Liebe und Tod im Musiktheater • Der Mythos von Orpheus und Eurydike • George Bizets Oper „Carmen“ als Spiegel historischer Geschlechtervorstellungen • Soziogramm der Rollen der Carmen, Michaela, Escamillo, José • Monodie und ihre Ausdrucksgestik im Dienste von Emotionen • Gruppendynamiken in Opernarien • Opernarien und ihre performative Tiefe • Rezensionen als Quellenmaterial 	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente des Musiktheaters • Melodik: diatonische, pentatonische Skalen, Motiv und Motiv-Verarbeitungen, melodische Muster, Konsonanz/Dissonanz • rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen • vokale und instrumentale Klangfarbe • Satzstruktur komplexer Arien • Spannungsbögen in Arien als Ausdruck großer Emotionalität 	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Opernarien sowie zeithistorischen Quellen zu Opernaufführungen • Kontextualisierung von Notentexten hinsichtlich ihrer sozialen Aussagekraft • Analyse von Rezensionen von Operninszenierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Analyse und Interpretation“ • Entwurf eines Gestaltungskonzepts für eine selbstgewählte Szene einer Oper mit Erläuterung • Verfassen einer eigenen Rezension zu einer historischen oder zeitgenössischen Inszenierung • Erstellung eines kurzen Programmheftes zu einer selbstgewählten Oper

Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 2 Cornelsen, Kapitel „Musik wird emotional“ • Musik um uns Oberstufe • Themenheft „Carmen“ • O-Ton Oberstufe • Rezensionen aktueller Operninszenierungen • Themenheft 3 Cornelsen, z.B. Kap. „Im Sog der Sinne“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Claudio Montverdi: „Orpheus und Eurydike“ • George Bizet: „Carmen“ • Video-Aufnahmen historischer Opernproduktionen • Aktuelle Inszenierungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschichtliche Entwicklung der Oper, ausgehend vom 16. Jahrhundert • Opernbesuch mit einführendem Workshop 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.1: Untersuchung der medialen Darstellung von Opernstars und ihrer Arbeit sowie von Kritiken zu verschiedenen Inszenierungen • 1.2 + 4.1: Gestaltung eines Programmheftes

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- formulieren Analyseergebnisse unter Anwendung der Fachsprache,

Produktion: Die SuS

- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- erläutern und begründen Gestaltungsergebnisse,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf historisch-gesellschaftliche Bedingungen,
- benennen Stil- und Gattungsmerkmale von Musik unter Anwendung der Fachsprache,
- interpretieren musikalische Entwicklungen vor dem Hintergrund historisch-gesellschaftlicher Bedingungen.

Produktion: Die SuS

- entwerfen und realisieren eigene klangliche Gestaltungen aus einer historischen Perspektive,
- realisieren vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen unter Berücksichtigung von Klangvorstellungen in historischer Perspektive.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik in einen historisch-gesellschaftlichen Kontext ein,
- erläutern Zusammenhänge zwischen musikalischen Entwicklungen und deren historisch-gesellschaftlichen Bedingungen,
- erläutern Gestaltungsergebnisse bezogen auf ihre historische Perspektive,
- beurteilen kriteriengeleitet Entwicklungen von Musik bezogen auf ihre historisch-gesellschaftlichen Bedingungen.

Inhaltsfeld(er)		Inhaltliche Schwerpunkte	
Bedeutung Verwendung		Zusammenhänge zwischen historisch-gesellschaftlichen Bedingungen und musikalischen Strukturen Klangvorstellungen mit Stil- und Gattungsmerkmalen	
Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale musikalischer Stilistik (Instrumentenbesetzung, Satzstruktur, Rhythmik, Melodik, Harmonik, Dynamik) • Musikalische Gattungen (exemplarisch) und deren Entwicklungen • Kompositionstechniken der Mehrstimmigkeit, Polyphonie und Homophonie, Grundlagen der Kontrapunktik • Kulturelle Kontexte kompositorischer Intentionen an ausgewählten Beispielen • Aspekte der Widerspiegelung historischer Phänomene in musikalischen Strukturen 	<p>Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhythmik: Taktarten, Akzente, Synkopierungen, Komplementär-Rhythmik • Melodik: Motiv und Motiv-Verarbeitungen, Phrase, Thema als nicht-polyphone Formstruktur • Dynamik / Artikulation: graduelle und fließende Abstufungen/Übergänge, Terrassen-Dynamik; staccato-legato <p>Formaspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie, Kontrapunkt, Homophonie; dazu im Vergleich SHF: Exposition, Durchführung, Coda; • Invention (ev. Fuge), Liedformen (Kunstlied); Orgelpunkt, Stretta <p>Notationsformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hörprotokoll zur Gliederung musikalischer Verläufe • Visualisierung von Kompositionsprinzipien, z.B. graphische Darstellung des Fugenprinzips • vokales und instrumentales Musizieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Analyse und Interpretation“ oder „Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung“ • Komposition eines Sprechstückes in Form einer Fugenexposition mit Portfolio zur Dokumentation des Kompositionsprozesses • Entwicklung und Bearbeitung musikgeschichtlicher Fragestellungen

	<ul style="list-style-type: none"> • Klaviernotation, einfache Partitur, Standard-Notation der Tonhöhen und Tondauern 		
--	--	--	--

Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Musikbuch Oberstufe 2 (Polyphonie) • Musik um uns Sek. II (Palestrina und Pärt—Kompositionen) • Themenheft grün „Musik wird polyphon“ • Themenheft „Polyphonie“ 	<ul style="list-style-type: none"> • J.S. Bach: „Invention Nr. 1 C-Dur“ • Jacques Loussier: „Play Bach“ • Palästrina: „Missa Papae Marcelli“ • Text zur Sphärenharmonie und zum Weltbild in der Renaissance • Franz Schubert: „Die Forelle“ • Sachtexte zu gesellschaftlichen Umbrüchen und Musikästhetik 	<ul style="list-style-type: none"> • Polyphonie im Tanz und als visuelles Gestaltungsprinzip • Podiumsdiskussion „Polyphonie - nur für geschulte Ohren?“ • Exploration von Wirkungsweisen mehrstimmigen Sprechens • Monodie und ihre geschichtliche Entwicklung 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.2: Software <i>Cornelius Composer</i> sowie <i>GarageBand</i> für eine eigene polyphone Gestaltung, ggf. unter Einbeziehung visueller Elemente

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf eine leitende Fragestellung,
- beschreiben ausgehend von Höreindrücken differenziert musikalische Strukturen unter Verwendung der Fachsprache,
- formulieren Interpretationen auf der Grundlage von Höreindrücken und Untersuchungsergebnissen bezogen auf eine leitende Fragestellung.

Produktion: Die SuS

- entwerfen und realisieren musikalische Gestaltungen unter Verwendung musikalischer Strukturen,
- entwerfen und realisieren adressatengerecht musikbezogene Medienprodukte,
- produzieren und bearbeiten Musik mit digitalen Werkzeugen,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.

Reflexion: Die SuS

- erläutern und diskutieren zentrale Aussagen in musikbezogenen Texten im Hinblick auf eine übergeordnete Problemstellung,
- beurteilen begründet Musik, musikbezogene Phänomene und Haltungen auf der Grundlage fachlicher und kontextbezogener Kenntnisse.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- bearbeiten musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen,
- vertonen Texte in einfacher Form,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

<p><i>Reflexion:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 			
<p>Inhaltsfeld(er)</p> <p>Bedeutung</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Ästhetische Konzeptionen von Musik Sprachcharakter von Musik</p>	
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven und Kategorien des Neuen in der Musik des 20. Jahrhunderts: Musikalische und ästhetische Konzepte im Widerstreit (Reduktion und Konzentration, Rückbesinnung und Traditionsbezug) • Expressionismus vs. Neoklassizismus • Paradigmenwechsel in der Jazz- und Rockkultur sowie konträre ästhetische Positionen als Ausdruck musikkultureller Dynamik 	<p>Fachbegriffe/ Ordnungssysteme</p> <p>rhythmisch-metrische Gestaltung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Synkopen, Taktwechsel, freie Akzentsetzung, („Auflösung rhythmisch-metrischer Grundstrukturen“) • polyrhythmische Strukturen, rhythmische Überlagerungen • melodische und harmonische Strukturen frei tonaler und atonaler Musik, z. B. • Technik des „Zentralklangs“ (Schönberg, op. 19/2 und 19/6, A. Honegger „Le Roi David“ 1921) • Verwendung chromatischer Tonfelder (z. B. Webern, Bagatellen op. 9) • Gestaltungsprinzipien der Dodekaphonie 	<p>Fachmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der musikalischen Analyse (Notentextanalyse, Hör-analyse, ...) • Gestaltungsaufgabe zum Expressionismus (z. B. Gestaltung einer frei tonalen „Bagatelle für Streichquartett“, Vertonung eines expressionistischen Textes, (Neu-) Bearbeitung eines Satzes aus einer barocken Triosonate, ...) • Präsentation von Rechercheergebnissen 	<p>Lernerfolgs-Überprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • individuell angefertigte (Notentext-) Analysen unter Verwendung spezifischer Analysemethoden und deren Darstellungsmöglichkeiten • Gestaltungsaufgabe: Bearbeitung eines kompositorischen Musters (schriftliche Übung) • Komponisten- bzw. Künstlerportraits (in Einzel- bzw. Partnerarbeit) • Portfolio zu verschiedenen musikalischen Erscheinungsformen zu Beginn des 20. Jahrhunderts

	<ul style="list-style-type: none"> • Artikulationsformen und Spieltechniken • differenzierte dynamische Verläufe Formaspekte: <ul style="list-style-type: none"> • Formprinzipien der 2. Wiener Schule Notationsformen <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Partitur 		
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft „Neue Musik“ sowie Themenheft „Vom Kunstwerk zum Klangkonzept“ • Oberstufenwerke zu Epochenüberblick • Partituren im Klassensatz • Musik um uns Sek. 2 (dunkel- und hellblau) für exemplarische Analysen sowie Partiturausschnitte 	<ul style="list-style-type: none"> • Arnold Schönberg: „Drei Klavierstücke“, op. 11 • Igor Strawinsky: „Concerto for Piano and Wind Instruments“ (1924/1950) • Bebop vs. Cool Jazz, The Quintet: „Jazz at Massey Hall“ • Miles Davis: „Birth of the Cool“ • Progressive Rock vs. Punk, Pink Floyd: „The Dark Side of The Moon“ • The Clash: „The Clash“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Der Weg des Blauen Reiters in die Abstraktion • Edgar Varese: „Hyperprism“ (1923), „Ionisation“ (1931) • Arthur Honegger: „Pacific 231“ (1924) • Charles Ives: „Central Park in the Dark“ (1906) • Besuch des Tags der offenen Tür bei ArtEZ in Arnheim 	<ul style="list-style-type: none"> • 1.2: Software <i>Cornelius Composer</i> sowie GarageBand für eine eigene zeitgenössische Komposition • 1.3: Anlegen eines Portfolios zur Auseinandersetzung mit Kompositionen der Neuen Musik sowie zur Dokumentation des Gestaltungsprozesses

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen zu musikbezogenen Fragestellungen,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- stellen Klanggestaltungen unter Anwendung von grafischen oder traditionellen Notationen dar.

Reflexion: Die SuS

- ordnen Informationen über Musik und analytische Befunde in übergeordnete Kontexte ein,
- erläutern musikalische Sachverhalte und deren Hintergründe bezogen auf den thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Wirkungen und Funktionen von Musik,
- formulieren Deutungsansätze und Hypothesen bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte,
- interpretieren Analyseergebnisse im Hinblick auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Produktion: Die SuS

- realisieren und präsentieren klangliche Gestaltungen bezogen auf einen funktionalen Kontext.

Reflexion: Die SuS

- erläutern Gestaltungsergebnisse hinsichtlich ihrer funktionalen Wirksamkeit,
- erörtern Problemstellungen zu Funktionen von Musik,
- beurteilen kriteriengeleitet Ergebnisse gestalterischer Prozesse bezogen auf Wahrnehmungssteuerung und außermusikalische Kontexte.

Inhaltsfeld(er)	Inhaltliche Schwerpunkte
Verwendung Bedeutung	Wahrnehmungssteuerung durch Musik Funktionen von Musik in außermusikalischen Kontexten

Inhalte	Fachbegriffe/ Ordnungssysteme	Fachmethoden	Lernerfolgs- Überprüfung
<ul style="list-style-type: none"> • Populärmusikanalyse • Definitionen von „Sound“ und „Textur“ als ästhetische Kategorien • Körperwahrnehmungen in Pop-Videos • Musik als Event • Auswirkungen neuer Technologien auf musikalische Gestaltung: Elektroakustische und elektronische Musik • Die Musik von „Kraftwerk“ als Ideengeber für Hiphop • op und Techno • DJing und Sampling als Ausgangspunkt elektronischer Tanzmusik • Grundbegriffe und Methoden der Musiksoziologie und Kulturwissenschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • rhythmisch-metrische und ametrische Strukturen • melodische Muster • Formaspekte elektronischer Musik (z. B. Montagetechnik, Raumklang, Spuren) • Artikulationsformen und Spieltechniken • Formen musikalischer Syntax (Periodengliederung) • Motivstruktur, Themenformen • Wort-Ton sowie Ton-Bild-Verhältnis 	<ul style="list-style-type: none"> • Erörterung musikkultureller und musiksoziologischer Fragestellung • Funktionalisierung der Parameteranalyse sowie der Populärmusikanalyse für soziologische Fragestellungen • Entwicklung eigener Forschungsfragen sowie Diskussion möglicher methodischer Zugriffe (Umfragen, Selbstreflexion, Exploration) 	<ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Erörterung fachspezifischer Aspekte“ • Präsentation einer eigenen kurzen empirischen Untersuchung eines musiksoziologischen oder kulturwissenschaftlichen Aspekts
Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft „Vom Kunstwerk zum Klangkonzept“ • Videosequenzen von ikonischen Auftritten, z.B. der Halftime-Shows sowie den Awards 	<ul style="list-style-type: none"> • Songs der Bands <i>Depeche Mode</i> und <i>Bronski Beat</i> • Schlager-Hits und ihre Vermarktung 	<ul style="list-style-type: none"> • Theorie und Methodenrepertoire der Musiksoziologie und Kulturwissenschaften • Autoethnographie als Zugang zu Künstlerischer Forschung 	<ul style="list-style-type: none"> • 5.1 – 5.4: Untersuchung medialer Inszenierungstechniken der populären Musik sowie Reflexion des eigenen Konsumverhaltens • 1.3 + 4.1: Organisation und Durchführung einer kurzen empirischen Untersuchung sowie visuelle Aufbereitung der Ergebnisse

Schwerpunkte der übergeordneten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben differenziert subjektive Höreindrücke bezogen auf einen inhaltlichen Kontext,
- analysieren musikalische Strukturen bezogen auf inhaltliche Fragestellungen hinsichtlich der formalen Gestaltung und der Ordnungssysteme musikalischer Parameter unter Anwendung von Methoden der Hör- und Notentextanalyse,
- interpretieren Analyseergebnisse bezogen auf Deutungsansätze und Hypothesen.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte bezogen auf einen thematischen Kontext,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen, auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge und Medien,
- präsentieren Kompositionen und Gestaltungsergebnisse in angemessener Form.

Reflexion: Die SuS

- erläutern und begründen Gestaltungsergebnisse,
- erörtern musikbezogene Problemstellungen,
- beurteilen kriteriengeleitet Musik sowie Ergebnisse analytischer, interpretatorischer und gestalterischer Prozesse in einem thematischen Kontext.

Schwerpunkte der konkretisierten Kompetenzerwartungen

Rezeption: Die SuS

- beschreiben und vergleichen subjektive Höreindrücke bezogen auf Ausdruck und Bedeutung von Musik,
- analysieren musikalische Strukturen im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen,
- interpretieren Analyseergebnisse vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik.

Produktion: Die SuS

- entwickeln Gestaltungskonzepte unter Berücksichtigung des Sprachcharakters von Musik,
- erfinden musikalische Strukturen unter Berücksichtigung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik,
- realisieren und präsentieren eigene klangliche Gestaltungen sowie vokale und instrumentale Kompositionen und Improvisationen vor dem Hintergrund ästhetischer Konzeptionen.

<p><i>Reflexion:</i> Die SuS</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern Zusammenhänge zwischen ästhetischen Konzeptionen und musikalischen Strukturen, • erörtern musikalische Problemstellungen bezogen auf ästhetische Konzeptionen und den Sprachcharakter von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Gestaltungsergebnisse sowie musikalische Interpretationen hinsichtlich der Umsetzung ästhetischer Konzeptionen und des Sprachcharakters von Musik, • beurteilen kriteriengeleitet Deutungen von Musik hinsichtlich ästhetischer Konzeptionen. 			
<p>Inhaltsfeld(er)</p> <p>Bedeutung</p>		<p>Inhaltliche Schwerpunkte</p> <p>Ästhetische Konzeptionen von Musik Sprachcharakter von Musik</p>	
<p>Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klangkonzepte der Moderne als Gestaltungsmodelle für eigene Kompositionsmodelle • <i>Soundcape-Kompositionen</i> und <i>Musique concrete</i> • <i>Sonoric Citizenship</i> 	<p>Fachbegriffe/ Ordnungssysteme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Musikalische Zeichensprache, z.B. musikalisch-rhetorische Figuren, Dissonanzbehandlung, etc. • Formtypen (Passacaglia, Collage, Formen der Polyphonie) • Raumklang und Raumbezug • Elektronische Klangerzeugung und –gestaltung • Prinzipien serieller Komposition • Wort-Ton-Verhältnis, darunter Sprache als Klang- und Bedeutungsträger sowie Prosa- und Korrespondenzmelodik, Ausdrucksgestik in der Sprachmelodie 	<p>Fachmethoden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verschriftlichung von Gestaltungskonzepten und deren abschließende Reflexion • Notation eigener Kompositionen mittels traditioneller Notenschrift oder graphischer Notation • vokales und instrumentales Musizieren • Erörterung eigener Gestaltungsideen 	<p>Lernerfolgs-Überprüfung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Klausur „Gestaltungsaufgabe mit schriftlicher Erläuterung“ • Präsentation von Gestaltungsaufgaben • Dokumentation des Gestaltungsprozesses in Form eines Portfolios

Materialien	Unterrichtsgegenstände	Gestaltungsspielräume	Bezug zum Medienkompetenzrahmen
<ul style="list-style-type: none"> • Themenheft 3 (Projektseiten mit Kompositionsanleitungen, z.B. Klanginstallationen) • Themenheft Schott Klangwelten • Themenheft Klett „Neue Musik nach 1960“ 	<ul style="list-style-type: none"> • Mögliche Werke zur Vorlage: Fr. Schubert: „Der Tod und das Mädchen“, G. Ligeti: „Lux aeterna“, Karlheinz Stockhausen: Gesang der Jünglinge 	<ul style="list-style-type: none"> • Referate zum musikästhetischen und kulturgeschichtlichen Kontext • Interpretationsvergleiche 	<ul style="list-style-type: none"> • Recherche und Präsentation philosophischer, biografischer und zeitgeschichtlicher Informationen zur Kontextualisierung der Komposition

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Vor dem Hintergrund des Schulprogrammes sowie des Kernlehrplans Musik hat die Fachkonferenz folgende fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen:

- Der sorgfältige und sachgerechte Umgang mit dem Schulinstrumentarium soll bereits in Klasse 5 geübt werden. Bei musikalischen Gruppen- und Projektarbeiten ist das Instrumentarium frei zugänglich, wenn sich seine Notwendigkeit aus dem Gestaltungskonzept erschließt. Diese Arbeitsform erfüllt hier nicht nur eine fachliche, sondern auch eine erzieherische Aufgabe.
- Gestaltungsprojekte leiten sich aus einer konkreten, im Idealfall realen Problemstellung ab und greift vorab erarbeitetes Wissen und erworbene Kenntnisse auf.
- Schüler mit instrumentalen Vorerfahrungen werden in besonderem Maße dazu motiviert, ihre Fähigkeiten in Gruppen- und Projektarbeiten einzubringen, ohne die anderen Schüler dadurch zu benachteiligen. Die aktive Mitarbeit kann für fortgeschrittene Schüler beispielsweise in der Unterstützung Schwächerer oder auch die kreative Anwendung der eigenen musikalischen Fähigkeiten bedeuten.
- In der Sekundarstufe I wird auf die sachgerechte Verwendung und kontinuierliche Übung der musikalischen Fachsprache besonderen Wert gelegt. Die Begriffe werden den Schülern altersgerecht und kontextgebunden vermittelt, im Idealfall erschließen sie sich aus einem praktischen Anwendungskontext. Die Einführungsphase dient zur Festigung und Wiederholung von Fachbegriffen und ihrer sachgerechten Verwendung, sodass diese in der Qualifikationsphase als gefestigtes Vermittlungsmedium zur Verfügung steht.
- Musik wird als globale und soziale Sprache vermittelt, die sowohl kulturübergreifende Prinzipien folgen als auch kulturspezifische Phänomene aufweisen kann. Eine Fokussierung auf die westeuropäische Kunstmusik soll vermieden, die Wesenszüge anderer Musikkulturen hingegen integriert werden.
- Die Musikanalyse als Fachmethode ist immer an eine inhaltliche Problemstellung gebunden und erfolgt nie um ihrer selbst willen. Gleichwohl sollen am Ende der Unter- und Mittelstufe die musikalischen Parameter systematisiert und deren Funktion als fachmethodisches Instrumentarium bewusst gemacht werden.

Arbeitsmaterial

In allen Jahrgangsstufen ist ein Arbeitshefter mit Linien- und Notenpapier anzulegen, in dem Unterrichtsmaterial und individuelle Lösungen gesammelt werden. Außerdem schaffen die Schüler in der Unterstufe das Arbeitsheft für das Musikbuch I (Cornelsen) an. Kleine Kopfhörer sind in allen Jahrgangsstufen zur Nutzung des Keyboards sowie der Tablets mitzubringen.

Fachterminologie

Um Kontinuität in Bezug auf die Verwendung der Fachsprache zu erreichen, hat die Fachkonferenz eine Liste der wichtigsten Begriffe sowie deren Verortung in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben erstellt. Ziel ist es, diese Fachbegriffe im Laufe der Jahre über deren Anwendung in verschiedenen Lernkontexten zu festigen.

Im Bereich der „Ordnungssysteme musikalischer Parameter“ wird in den Jahrgangsstufen 5/6 der Schwerpunkt auf den Parametern Rhythmik, Melodik, Dynamik und Klangfarbe liegen. Der Parameter Harmonik und weitere Kenntnisse zur Klangfarbe sowie Form-Aspekte werden im Wesentlichen in den Jahrgangsstufen 7-10 eingebracht.

Die Unterstufe soll dem Erlernen der schriftlichen Notation von Musik besonderen Raum geben. Am Keyboard soll das Notenlesen und Notieren ausreichend geübt werden, um die Grundlage für den weiteren Musikunterricht zu legen und einer übermäßigen Leistungsheterogenität entgegenzuwirken.

Die graphische Notation ist ebenfalls als Fachmethode einzuüben, um sie funktional zur Veranschaulichung von Gegebenheiten musikalischer Strukturen und als Mittel zur Reproduktion musikalischer Gestaltungsideen verfügbar zu machen.

2.3 Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1 Grundsätze

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO-S I) dargestellt. Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen und nutzt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Die „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ haben in der Sekundarstufe II das gleiche Gewicht wie die Klausuren.

Zusätzlich zu den Vorgaben im Kapitel 3 des Kernlehrplans Musik verständigt sich die Fachkonferenz Musik auf folgende Grundsätze und Absprachen zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung:

- Die Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung berücksichtigen die Bereiche
 - *Prozessbewertung*, z. B. schriftlicher Prozessbericht, Projektskizze, Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens
 - *Präsentationsbewertung*, z. B. Bewertung von Referaten oder Gruppenpräsentationen am Ende einer Projektphase, Rollenspiele, Präsentation einer Gestaltungsaufgabe

- *Produktbewertung*, z. B. Verschriftlichung eines Referates, Dokumentation einer Gestaltungsaufgabe, Lernplakat, Videofilm, Dokumentationsmappe

Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Entsprechend sind Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.

2.3.2 Sonstige Leistungen im Unterricht

Im Fach Musik kommen im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ sowohl mündliche, schriftliche als auch praktische Formen der Leistungsüberprüfung zum Tragen. Dabei werden sowohl individuelle Beiträge als auch kooperative Leistungen im Rahmen von Gruppenarbeiten berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler zeigen ihre Kompetenzen im Bereich der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ u.a. durch:

- mündliche Beiträge im Unterricht (z.B. Unterrichtsgespräch, kooperative Arbeitsformen, Vortrag/Referat, auch unter Nutzung neuer Medien)
- schriftliche Beiträge (z.B. Hörprotokoll, Markierungen im Notentext, Materialsammlung/-aufbereitung, schriftliche Übung, angemessene Hefterführung)
- praktische Beiträge im Unterricht (z.B. Singen, instrumentales Musizieren und Improvisieren, Standbilder, szenische und audiovisuelle Gestaltungen, Ergebnisse von Gestaltungsaufgaben)
- ergebnisorientiertes eigenverantwortlichen Handelns (z.B. im Rahmen von Recherche, Erkundung, kreativer Gestaltung, Präsentationen).

Der Bewertungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erfasst die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang. Mündliche Leistungen werden dabei in einem kontinuierlichen Prozess vor allem durch Beobachtung während des Schuljahres festgestellt. Die Beurteilungskriterien werden den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht. Für Lehrerinnen und Lehrer sind die Ergebnisse der Lernerfolgsüberprüfungen Anlass, die Zielsetzungen und die Methoden ihres Unterrichts zu überprüfen und ggf. zu modifizieren. Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen.

Zu jedem Unterrichtsvorhaben werden individuelle Formen der Lernerfolgsüberprüfung festgelegt, die dem jeweiligen inhaltlichen Profil des Unterrichts entspricht und für alle Lehrkräfte verbindlich ist. Die folgenden Möglichkeiten der Lernerfolgskontrolle sind in den Übersichten berücksichtigt:

- Hörprotokolle
- Markierung von Notentexten
- Gestaltungsaufgaben (Produkt, Präsentation, Prozess- und Produktpräsentation als Portfolio)
- Referate und Präsentationen
- Zuordnungsaufgaben, z.B. als Rätsel oder Quiz
- schriftliche Übungen

Die unterschiedlichen Formen der Lernerfolgsüberprüfung beziehen sich auf alle im Kernlehrplan genannten Kompetenzbereiche. Damit wird sichergestellt, dass Kompetenzen in den Bereichen Rezeption, Produktion und Reflexion angemessen und in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander nachgewiesen werden können.

Die Leistungsbewertung und Leistungsmessung orientiert sich grundsätzlich an den folgenden im Kernlehrplan aufgeführten Überprüfungsformen:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption</i>	
Subjektive Höreindrücke beschreiben	Subjektive Wahrnehmungen und Assoziationen werden als Ausgangspunkt für die weitere fachliche Auseinandersetzung artikuliert.
Deutungsansätze und Hypothesen formulieren	Auf der Grundlage von Höreindrücken, Erfahrungen, ersten Einschätzungen und Hintergrundwissen werden vermutete Lösungen und erste Deutungen thesenartig formuliert.
Musikalische Strukturen analysieren	Musikalische Strukturen werden unter einer leitenden Fragestellung in einem inhaltlichen Kontext als Hör- und Notentextanalyse untersucht. Die Fragestellungen beziehen sich z.B. auf <ul style="list-style-type: none"> • innermusikalische Phänomene, • Musik in Verbindung mit anderen Medien, • Musik unter Einbezug anderer Medien.
Analyseergebnisse darstellen	Untersuchungsergebnisse werden mit visuellen und sprachlichen Mitteln anschaulich dargestellt.

Musik interpretieren	Vor dem Hintergrund subjektiver Höreindrücke sowie im Hinblick auf Deutungsansätze und Hypothesen werden Analyseergebnisse gedeutet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion</i>	
Gestaltungskonzepte entwickeln	Eine Gestaltung wird vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes in ihren Grundzügen entworfen, z.B. als Komposition, Bearbeitung, Stilkopie oder Vertonung.
Musikalische Strukturen erfinden	Materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden z.B. bezogen auf ein Gestaltungskonzept erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet. Dieser kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgreifen.
Musik realisieren und präsentieren	Eigene Gestaltungen und Improvisationen sowie vokale und instrumentale Kompositionen werden mit dem verfügbaren Instrumentarium entweder aufgeführt oder aufgezeichnet.
<i>Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Reflexion</i>	
Informationen und Befunde einordnen	Informationen über Musik, analytische Befunde sowie Interpretations- und Gestaltungsergebnisse werden in übergeordneten Zusammenhängen dargestellt.
Kompositorische Entscheidungen erläutern	Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes werden argumentativ begründet.
Musikbezogene Problemstellungen erörtern	Unterschiedliche Positionen zu einer musikbezogenen Problemstellung werden einander gegenübergestellt und in einer Schlussfolgerung beurteilt.
Musikalische Gestaltungen und Interpretationen beurteilen	Ergebnisse von musikalischen oder musikbezogenen Gestaltungen sowie musikalische Interpretationen werden begründet unter Einbezug von Kriterien, die sich aus dem thematischen Kontext ergeben, beurteilt.

Für die Schülerinnen und Schüler soll im Unterricht jeweils eine deutliche Unterscheidung von Lern- und Leistungssituation gemacht werden. Dies gilt insbesondere im Prozess von Gestaltungsverfahren.

Die Bewertung des Arbeitshefters / des Portfoliohefters erfolgt nach vorgehender Festlegung der Kriterien. Diese sollen individuelle Gestaltungspielräume berücksichtigen.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen instrumentalen Fähigkeiten sollen diese zur Förderung der individuellen Fähigkeiten in musikalischen Gestaltungen einbringen können.

Die Bewertung der Sonstigen Mitarbeit erfolgt nach folgenden Kriterien:

sehr gut

sehr kontinuierliche, ausgezeichnete Mitarbeit; sehr gute, umfangreiche, produktive Beiträge; sehr interessierte, kommunikationsfördernde Teilnahme am Unterricht; souveräner Gebrauch der Fachsprache; sehr selbstständige und korrekte musikpraktische Arbeit

gut

kontinuierliche, gute Mitarbeit; gute Beiträge, produktive, interessierte, kommunikationsfördernde und motivierte Teilnahme am Unterricht; sicherer Gebrauch der Fachsprache; selbstständige, korrekte musikpraktische Arbeit

befriedigend

meistens interessierte, kommunikative, durchschnittliche Mitarbeit; zurückhaltende, aber aufmerksame Teilnahme; gute Beiträge auf Ansprache; meistens sicherer Gebrauch der Fachsprache; korrekte musikpraktische Arbeit nach konkreten Vorgaben

ausreichend

seltene Beteiligung; fachliche Ungenauigkeiten; Beteiligung nur auf Ansprache; sehr passive Teilnahme am Unterricht; unstrukturierte oder wenig produktive Beiträge; Fähigkeit, sich grundlegend fachsprachlich verständlich zu machen; im Allgemeinen korrekte musikpraktische Arbeit unter Anleitung

mangelhaft

nur sporadische Mitarbeit; kaum kommunikative Beteiligung; fachliche Defizite, meistens fehlerhafte, lückenhafte Anwendung der Fachsprache; musikpraktische Arbeit trotz Anleitung fehlerhaft

ungenügend

fehlende fachliche Kenntnisse; Unfähigkeit, die Fachsprache anzuwenden; keinerlei aktive Teilnahme am Unterricht; musikpraktische Arbeit trotz Anleitung ohne Ergebnisse

2.3.3 Bewertungsgrundsätze bei schriftlichen Klausuren

In Bezug auf schriftliche Klausuren gilt:

- In der Einführungsphase wird nach Absprache der Fachkonferenz pro Halbjahr eine Klausur geschrieben. Der Klausurtyp wird von der Lehrkraft festgelegt.
- Die Bewertung und Leistungsrückmeldung von Klausuren erfolgt auf der Grundlage eines Kriterienkatalogs (Punktesystem).
- Die Bewertung der Klausuren bezieht sich auf die inhaltliche Leistung und auf die Darstellungsleistung. Die Leistungsrückmeldung gibt darüber hinaus perspektivische Hinweise für die individuelle Leistungsentwicklung.
- In der Qualifikationsphase werden die drei für die Abiturprüfung relevanten Aufgabentypen mindestens einmal berücksichtigt.
- Die Facharbeit kann die erste Klausur im 2. Halbjahr der Q1 ersetzen. Das Thema der Facharbeit legt die Schülerin bzw. der Schüler gemeinsam mit der Kurslehrerin bzw. dem Kurslehrer fest.
- Nach Absprache der Fachkonferenz werden in der letzten Klausur der Q2 zwei unterschiedliche Aufgabentypen zur Auswahl vorgelegt.

Aufgabenarten, Grundmuster und Bewertungskriterien für Oberstufenklausuren im Fach Musik

Aufgaben im Fach Musik können schwerpunktmäßig den Kompetenzbereichen Rezeption, Produktion oder Reflexion zugeordnet werden:

I Analyse und Interpretation: Musik wird unter einer leitenden Problemstellung im Rahmen eines bekannten inhaltlichen Kontextes analysiert und interpretiert. Die Auswertung der analytischen Befunde ist die Grundlage für eine sachgerechte Interpretation und eine begründete Beurteilung. Die Aufgabenstellung kann sich auch auf die Verbindung von Musik mit anderen Medien (z.B. Text, Bild) beziehen.

II Erörterung fachspezifischer Aspekte: Fachspezifische Aspekte werden ausgehend von wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Texten auf der Grundlage der Analyse und Interpretation von Musik erörtert, die in der Regel aus dem Unterricht bekannt ist.

III Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung: In einer Gestaltung mit Erläuterung werden musikalische Strukturen bezogen auf einen bekannten inhaltlichen Kontext erfunden. Der Prüfling entwickelt dazu in der Regel ein Gestaltungskonzept, er komponiert eine musikalische Struktur und begründet seine konzeptionellen und kompositorischen

Entscheidungen. Die Aufgabenstellung weist die Gestaltung als Vertonung, Bearbeitung, Stilkopie oder Neukomposition aus.

Aufgabengrundmuster mit Schwerpunkt im Kompetenzbereich *Rezeption*:

Analyse und Interpretation: Musik wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert. Aussagen zu musikalischen Gestaltungsmitteln sind dabei immer in den Dienst interpretierender Deutungen zu stellen, die Ausdrucks- und Wirkungsabsichten offenlegen.

Analyse und Interpretation in Verbindung mit anderen Medien: Musik, die mit Text, Bild, Film, Tanz oder anderen Medien verbunden ist, wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert (z.B. Wort Ton-Verhältnis). Dabei sind neben den innermusikalischen Bezügen auch die Wechselwirkungen mit dem jeweiligen Partnermedium zu berücksichtigen.

Analyse und Interpretation unter Einbezug anderer Medien: Musik wird unter einem leitenden Aspekt analysiert und interpretiert, wobei der Einbezug anderer Medien (Text, Bild, etc.) einen Deutungsrahmen eröffnet und die Analyseperspektive fokussiert.

Aufgabengrundmuster mit Schwerpunkt im Kompetenzbereich *Produktion*:

Komposition: Gestaltungsideen zu räumlichen, zeitlichen, motorischen, inhaltlichen oder emotionalen Vorstellungen werden umgesetzt, indem bekannte Gestaltungsmittel erkundet und ggf. erweitert werden. Dabei werden Stil und Formvorgaben gleichzeitig auf ihre Brauchbarkeit hin überprüft.

Bearbeitung: Die in einer Vorlage gegebenen musikalischen Mittel werden im Sinne einer Stellungnahme inhaltlich umgedeutet, verfremdet und damit einer Interpretationsabsicht unterworfen. Dies kann z. B. verborgene Zusammenhänge aufdecken, Gegensätze verwischen oder pointieren.

Stilkopie: Form-, Gattungs- oder Stilmerkmale werden im Rahmen der gegebenen historischen Normvorstellungen nachgestaltet, und zwar sowohl im Hinblick auf jeweils geltende Gestaltungsregeln als auch bezogen auf zeittypische Ausdrucksabsichten.

Vertonung: Musik wird in einen außermusikalischen Kontext eingebunden, indem sie in Wechselbeziehung mit einem Partnermedium (Text, Szene, Bild) tritt. In dieser Verknüpfung wird die jeweilige musikalische Wirkung situationsabhängig.

Bewertungskriterien als Orientierung für schriftliche Klausuren

Aufgabenart I – Analyse und Interpretation

Der Prüfling

- formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung (dazu gehört in jedem Fall die Berücksichtigung von: Titel, Gattung, Komponist, Entstehungsjahr/zeit, u.U. auch eine epochengeschichtliche Einordnung).
- formuliert den ersten Höreindruck als Grundlage der im Hauptteil zu entfaltende Analyse.
- untersucht und deutet im Hauptteil den Zusammenhang zwischen musikalischen Mitteln und deren Funktion für die Bedeutung, Wirkung oder Aussage einer Komposition.
- zieht reflektierte Schlussfolgerungen aus seinen Analyseergebnissen im Rahmen des durch die Aufgabe vorgegebenen Verstehenshorizonts.
- formuliert ggf. eine Wertung oder Beurteilung der kompositorischen Mittel (nur, wenn in Aufgabenstellung formuliert).

Aufgabenart II – Erörterung fachspezifischer Aspekte

Der Prüfling

- formuliert eine aufgabenbezogene Einleitung (dazu gehört in jedem Fall die Berücksichtigung von Text, Textsorte, Autor, Entstehungsjahr/-zeit Thema/Problemstellung).
- beschreibt und erläutert den Argumentationsansatz und die Argumentationsstruktur des vorgelegten Textes. Die Analyse beschränkt sich in dieser Aufgabenart auf diese beiden Aspekte.
- setzt sich in einer deutlich umfangreicheren Erörterung mit der Argumentation des Textes kritisch auseinander, indem er unmittelbar auf die darin entfalteten musikalischen Sachverhalte Bezug nimmt.
- Ergebnisse aus der unterrichtlichen Beschäftigung mit den entsprechenden Musikbeispielen einbezieht.
- daraus eine eigenständige Argumentation entwickelt, welche die Position der Textvorlage weiterführt und problematisiert
- eine vollständige oder eingeschränkte, in jedem Fall aber begründete Zustimmung oder Ablehnung der im Text entfalteten Position äußert & formuliert ein reflektiertes Fazit auf Grundlage der Arbeitsergebnisse aus dem Erörterungsteil.

Aufgabenart III – Gestaltung mit schriftlicher Erläuterung

Der Prüfling

- entwickelt ein Gestaltungskonzept, indem er vor dem Hintergrund einer Gestaltungsabsicht im Rahmen des thematischen Kontextes eine Gestaltung in ihren Grundzügen entwirft.
- erfindet musikalische Strukturen, d.h. materiale und formale Strukturierungsmöglichkeiten werden erprobt und als Kompositionsplan erarbeitet.
- notiert die Komposition nachvollziehbar. Dabei kann sowohl auf grafische als auch auf traditionelle Notationsformen zurückgegriffen werden.
- erläutert die kompositorischen Entscheidungen, indem Zusammenhänge zwischen Intentionen und kompositorischen Entscheidungen im Rahmen des inhaltlichen Kontextes argumentativ begründet werden.

Darstellungsleistung

Der Prüfling

- strukturiert seinen Text schlüssig, stringent und gedanklich klar.
- bezieht beschreibende, deutende und wertende Aussagen begründet aufeinander.
- nutzt die Analyseergebnisse stringent.
- drückt sich allgemeinsprachlich präzise, stilistisch sicher und differenziert aus.
- formuliert unter Beachtung der fachsprachlichen Anforderungen.
- formuliert syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar).
- schreibt sprachlich richtig.
- belegt die Aussagen durch angemessene und korrekte Taktangaben bzw. durch entsprechendes Zitieren.

2.3.4 Die *Besondere Lernleistung* im Fach Musik

Die Besondere Lernleistung ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, im Rahmen der gymnasialen Oberstufe (Sekundarstufe II) eine individuelle, wissenschaftlich orientierte Arbeit zu einem selbst gewählten Thema zu verfassen. Ziel ist es, vertiefte fachliche, methodische und persönliche Kompetenzen zu fördern und das selbstständige Arbeiten zu stärken.

Rahmenbedingungen

Die BLL kann entweder im Rahmen eines Unterrichtsfaches oder fächerübergreifend erbracht werden. Sie wird im Abitur als eine der fünf Prüfungsleistungen gewertet. Die Schülerinnen und Schüler erhalten während des gesamten Prozesses Betreuung durch eine Lehrkraft.

Information und Vorbereitung

In der Einführungsphase (EF) werden Schülerinnen und Schüler über die Möglichkeit der BLL informiert. Interessierte Schülerinnen und Schüler entwickeln in Absprache mit einer betreuenden Lehrkraft ein Thema, das auf den individuellen Interessen und fachlichen Stärken basiert. Themen der BLL können musikbezogen sein, z. B. eine musikwissenschaftliche Analyse, ein künstlerisch-kreatives Projekt oder ein musikpädagogisches Konzept. Kooperationen mit außerschulischen Partnern, wie Musikhochschulen oder Kultureinrichtungen, können die Arbeit in besonderem Maße bereichern. Die Themenwahl sollte bis zum Ende der EF abgeschlossen sein.

Durchführung

In der Qualifikationsphase (Q1 und Q2) arbeiten die Schülerinnen und Schüler an ihrer Besonderen Lernleistung. Regelmäßige Konsultationen mit der betreuenden Lehrkraft sind Teil des Prozesses. Die Ergebnisse können in Konzerten, Ausstellungen oder schulischen Veranstaltungen präsentiert werden. Die BLL wird anhand eines festgelegten Kriterienkatalogs bewertet (wissenschaftliches Arbeiten, Kreativität, Präsentation). Die Ergebnisse werden im Rahmen eines Kolloquiums präsentiert.

Für die jeweils aktuellen Richtlinien zur Durchführung und Bewertung der BLL ist die Webseite der Bezirksregierung zu konsultieren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Folgende Lehrmaterialien stehen in unterschiedlicher Anzahl zur Verfügung:

- Musikbuch 1-2 mit Arbeits- und Portfoliohefter (Cornelsen)
- Musik um uns, Oberstufe (Metzler, hellblau)
- Materialien zur Musikgeschichte in kleiner Freihandbibliothek
- Liederbücher Canto (Schroedel) und Liederbuch (Cornelsen)
- Themenhefte, u.a. von Klett, Schöningh, Cornelsen
- Musikbuch Oberstufe 1, 2 und 3 (Cornelsen)
- Taschen-Partituren/Klavierauszüge von Sinfonien der Klassik und Romantik, z.B. Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms, Mendelssohn, Mahler

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Mögliche fachübergreifende Kooperation

EF.1	Let's keep it simple – Tönen, Pattern und Texturen untersuchen und gestalten		La Folia – Auseinandersetzung mit einem musikgeschichtlichen Dauerbrenner	Geschichte/Kunst: Epochenüberblick in Bezug auf Weltbild und künstlerische Ausdrucksformen
EF.2	Mit den Ohren sehen I – Wirkung, Funktion und Techniken von Filmmusik analysieren	Englisch: Romeo und Julia Deutsch: Terminologie der Filmanalyse	Mit den Ohren sehen II – Eine Filmszene filmmusikalisch vertonen	Kunst: Metamorphosen, Collagen Literatur: Kurzfilme als Vertonungsvorlage
Q1.1	Finger in die Wunde! – Musik als Zeugnis gesellschaftspolitischen Engagements	Geschichte/Politik: Protest- und Bürgerrechtsbewegungen Deutsch: Romantisches Weltbild/Neue Sachlichkeit	Vom Hof über den Salon in den Club – Das Künstlerverständnis im Spiegel der Epochen	Geschichte: Gesellschaftspolitische Entwicklungen des 18. Und 19. Jahrhunderts
Q1.2	Hat die Liebe bunte Flügel? – Auseinandersetzung mit Geschlechterrollen im Musiktheater	Philosophie: Gender-Theorien Politik/Geschichte: Sozialgeschichte der Frauenrechte	Lost Voices – Polyphonie in den Künsten	Geschichte: Mittelalterliche und Barocke Weltanschauung Kunst: Mehrstimmigkeit als visuelles Prinzip
Q2.1	Die Freude an der Vielfalt – Analyse und Erprobung zeitgenössischer Kompositionstechniken	Kunst: Künstlerische Strömungen der Moderne und Postmoderne	Is this real? – Musiksoziologische und kulturwissenschaftliche Aspekte populärer Musik	Politik: Lebenswelten/Milieus Deutsch: Poetry Slam
Q2.2	Was auf die Ohren – Künstlerische Auseinandersetzung mit existentiellen Fragen		<i>Mitgestaltung der Abiturfeierlichkeiten</i>	

3.2 Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Institutionen

Die Musikfachschaft am Gymnasium Aspel nutzt die lokalen Gegebenheiten in unterschiedlicher Art und Weise. So findet das jährliche Weihnachtskonzert entweder in der St. Georg-Kirche in Haldern oder aber im Rahmen des Reeser Weihnachtsmarktes statt. Hierbei tritt der Chor im Reeser Kunstmuseum auf. Je nach Ressourcen wird zu Beginn des Jahres innerhalb der Fachschaft abgestimmt, welcher Auftrittsort für die diesjährige Zusammensetzung der Ensembles von Vorteil ist. Ansprechpartnerin in Haldern ist Frau Köster, Ansprechpartner in Rees ist Frau Kimm-Hamacher.

Des Weiteren nehmen die Musikensembles an den *Tagen der Musik* in Rees teil, die traditionell in der ersten Junihälfte stattfinden. Sie stellen sich in diesem Rahmen in der Aspel-Lounge vor. Für das Sommerkonzert, für das projektartig geprobt wird, wird der Reeser Skulpturenpark gemietet, um das Können der Schülerinnen und Schüler im Rahmen einer OpenAir-Veranstaltung zu zeigen. Da die externen Faktoren (Wetter, Windverhältnisse, etc.) sehr vielzählig sind, wird als Reserve das PZ angefragt, um kurzfristig ausweichen zu können.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementierungen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Feedback von Schülerinnen und Schülern wird als wichtige Informationsquelle zur Qualitätsentwicklung des Unterrichts angesehen. Hierzu werden neben dem regelmäßigen Austausch mit den FachvertreterInnen auch Evaluationsbögen genutzt.

Überarbeitungs- und Planungsprozess

Eine Evaluation erfolgt jährlich. In den Dienstbesprechungen der Fachgruppe zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres ausgewertet und diskutiert sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die vorliegende Checkliste wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt. Nach der jährlichen Evaluation (s.u.) finden sich die Jahrgangsstufenteams zusammen und arbeiten die Änderungsvorschläge für den schulinternen Lehrplan ein. Insbesondere verständigen sie sich über alternative Materialien, Kontexte und die Zeitkontingente der einzelnen Unterrichtsvorhaben.

Die Ergebnisse dienen der/dem Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung und u.a. an den/die Fortbildungsbeauftragte, außerdem sollen wesentliche Tagesordnungspunkte und Beschlussvorlagen der Fachkonferenz daraus abgeleitet werden.

Checkliste zur Evaluation

Zielsetzung: Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.

Die Checkliste dient dazu, mögliche Probleme und einen entsprechenden Handlungsbedarf in der fachlichen Arbeit festzustellen und zu dokumentieren, Beschlüsse der Fachkonferenz zur Fachgruppenarbeit in übersichtlicher Form festzuhalten sowie die Durchführung der Beschlüsse zu kontrollieren und zu reflektieren. Die Liste wird als externe Datei regelmäßig überarbeitet und angepasst. Sie dient auch dazu, Handlungsschwerpunkte für die Fachgruppe zu identifizieren und abzusprechen.

Handlungsfelder		Handlungsbedarf	Verantwortlich	Zu erledigen bis
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/Medien			
	...			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				